

Ärger um „Fränkische Linie“ hält an

Von Werner Reißaus

Neuenmarkt – Die Klassenbildung im Mittelschulverbund „Fränkische Linie“ schlägt gegenwärtig hohe Wellen. Darüber unterrichtete Vorsitzender und Bürgermeister Siegfried Decker die Mitglieder des Mittelschulverbands Neuenmarkt in deren jüngster Sitzung. Hintergrund des Ärgers ist die Einsparung von 65 Lehrerstunden im Mittelschulverbund. Wie der Verbundkoordinator, Rektor Rolf Weber, mitteilte, einigte man sich im Verbundausschuss da-

rauf, den achten Jahrgang der Mittelschule Marktleugast aufzulösen. Die Schüler aus Stammbach sollen künftig die Mittelschule Neuenmarkt-Wirsberg besuchen, die Schüler aus Marktleugast und Grafengehaig die Mittelschule Stadtsteinach-Untersteinach. Weiterhin habe man vereinbart, die beiden sechsten Regelklassen aus Stadtsteinach-Untersteinach und Neuenmarkt-Wirsberg zusammenzuführen. Unterrichtsort für das Schuljahr 2011/12 sei die Mittelschule Neuenmarkt-Wirsberg.

Bürgermeister Decker stellte fest,

dass die Klassenbildung in den Händen des Verbundkoordinators liege. Rektor Rolf Weber habe diese im Benehmen mit dem Verbundausschuss vorgenommen und auch das Schulamt Kulmbach habe dazu sein Einverständnis gegeben. Decker sprach von einer schwierigen Situation für den Verbundkoordinator, aber das Problem seien nun einmal das Lehrerbudget und die rückläufigen Schülerzahlen. Ziel könne es deshalb nur sein, den Lehrerschlüssel mit einer Art Flächenzuschlag für die Landgemeinden anzuheben.

Der Wirsberger Bürgermeister Hermann Anselstetter übte heftige Kritik daran, dass die bayerische Staatsregierung die Verantwortung für das Mittelschul-Konzept an den Verbundkoordinator abwälze.

Verbandsrat Karl Pöhlmann, früherer Leiter des staatlichen Schulamtes Kulmbach, sagte: „Was wir jetzt erleben, ist nur ein Wetterleuchten am Horizont. Die Lage wird sich weiter verschärfen. Es muss eine radikale Änderung her, denn so, wie es zurzeit läuft, kann es zu keinem guten Ende führen.“